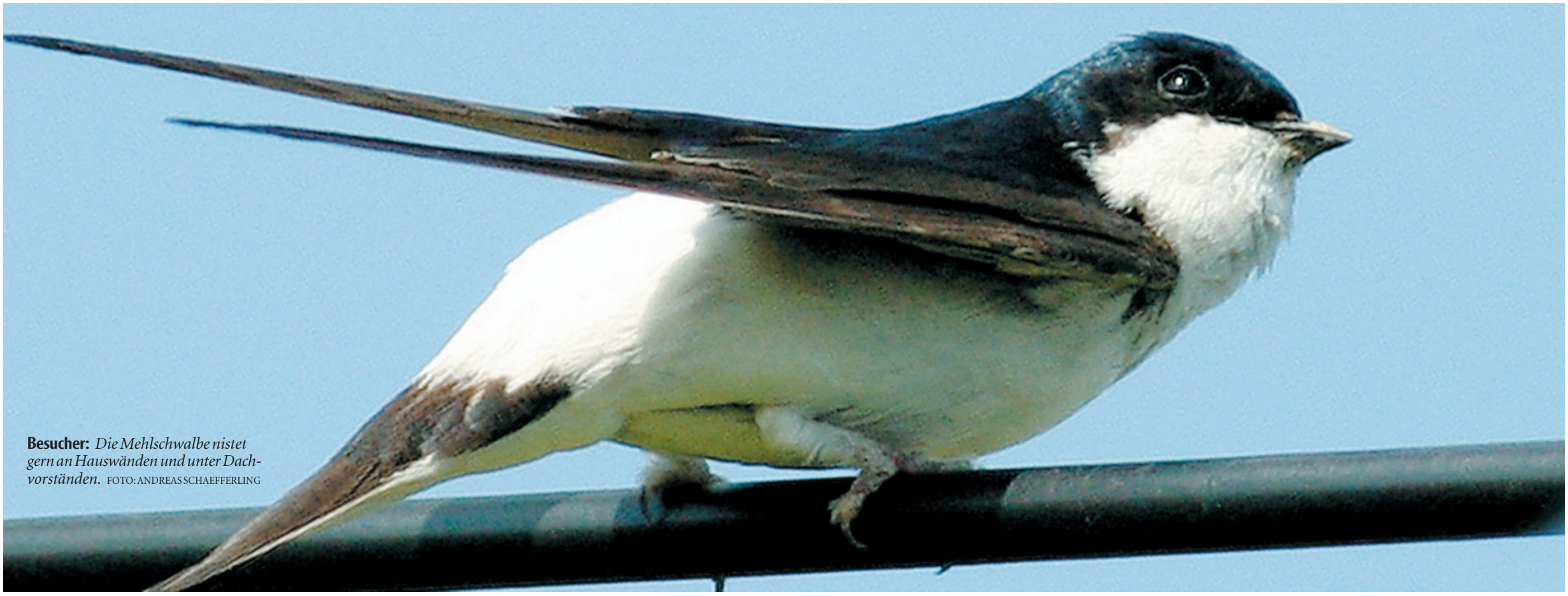

Besucher: *Die Mehlschwalbe nistet gern an Hauswänden und unter Dachvorständen.* FOTO: ANDREAS SCHAEFFERLING

Der kleine Flitzer und der Döaenticker

SERIE: DAS VOGEL-ABC (13) *Mehlschwalbe und Mönchsgrasmücke*

VON INGRUN WASCHNECK

■ Bünde. In der Vogelserie stellt die *NW* gemeinsam mit Klaus Nottmeyer, Leiter der biologischen Station Ravensberg, die 40 häufigsten Gartenvögel vor. Die Arten werden in alphabetischer Reihenfolge dargestellt, heute sind es die Mehlschwalbe und die Mönchsgrasmücke.

„De Schwalben am Hus brängen Sejen ent Hus.“ Dieser Spruch hat heute an Bedeutung verloren. „Früher waren die Mehlschwalben die Begleiter der Menschen, heute sind sie wegen dem Dreck, den sie machen, leider nicht mehr so geduldet“, sagt Klaus Nottmeyer. „Vor 40, 50 Jahren gab es große Kolonien, heute ist es sinnvoll, künstliche Nisthilfen anzubringen“, berichtet er.

Der kleine, blauschwarze Vogel mit dem kurzen, gegabelten Schwanz lebt auch in Städten, baut seine halbkugeligen Lehmnester mit dem kleinen Einflugloch an hohen Gebäuden, Silos oder Fabriken. „Mehlschwalben lieben Rauputz, weil das Nest daran gut festklebt, und Dachüberstände, die vor Regen schützen“, sagt Nottmeyer. Material für den Nestbau zu beschaffen sei jedoch ein kleines Problem für den Vogel. „Früher gab es viele Viehtränken, unbefestigte Wege, kurz, viele Stellen, an denen es feuchte, lehmige Erde gab“, erklärt er. Heute haben die Vögel Schwierigkeiten, die benötigten Mengen zu finden. „Wir hatten ein extrem trockenes Frühjahr, sodass die Mehlschwalben Mühe hatten, ihr Nestmaterial zu finden“, sagt er. Bekannte hätten zurzeit des Nestbaus zwei Wochen lang eine kleine Stelle täglich mit Wasser gefüllt. Rund 50 Schwalben nutzen diese Quelle für ihren Hausbau. „Man sieht daran, dass mit Kleinigkeiten viel zu erreichen ist“, sagt Nottmeyer.

„Der Langstreckenvogel ist von April bis September bei uns zu Gast“, sagt Nottmeyer. Der kleine Flitzer frisst Insekten, legt drei bis fünf Eier, brütet oft noch ein zweites Mal. Da die Jungen ihren Kot nicht in das Nest machen, sondern über den Rand, empfiehlt Nottmeyer, ein Brett darunter anzubringen.

Klein und unscheinbar: *Die Mönchsgrasmücke wird von den Menschen leicht übersehen.* FOTO: NABU

„Die Mönchsgrasmücke erhielt ihren Namen wegen der schwarzen Kappe bei den Hähnen“, sagt Nottmeyer. Bei den weiblichen Vögeln ist sie braun. Der ostwestfälische Name für sie ist Döaenticker. Um den häufigen, aber recht unscheinbaren Gartenvogel, der eigentlich ein Waldvogel sei, brauche man sich keine Sorgen zu machen. „Die Menschen übersehen sie“, sagt er. Der Gesang ist entfernt dem der Amsel ähnlich, wird jedoch leiser vorgetragen. „Die Mönchsgrasmücke kommt mit den Veränderungen in den Städten gut zurecht, ihre Anzahl nimmt stark zu“, weiß Nottmeyer. Sie lebt im dichten Unterholz, in Hecken und Sträuchern. Ihre Nester baut sie in Laub- und Nadelgehölzen und brütet zweimal jeweils fünf Eier aus.

Der Kurzstreckenzieher bleibt in Europa. „Lange Zeit nahm man an, das die Zugrichtung Südwest genetisch fixiert sei“, sagt er. Doch dann hätte man im Winter vermehrt Mönchsgrasmücken, die den Sommer in Deutschland verbracht hatten, in England gefunden. Dort sind die Winter wärmer geworden und somit ausreichend für die Vögel, die sonst bis nach Spanien zogen. Bevor sie ziehen, schalten die Mönchsgrasmücken von Insekten auf nahrhafte Beeren wie Holunder um, da sie beim Flug viel Energie verbrauchen.

INFO

Die NW-Serie im Internet

◆ Alle bisher erschienenen Teile der *NW*-Serie „Das Vogel-ABC“ finden Sie zum Nachlesen im Internet unter ***www.nw-news.de/vogelabc***

◆ Zu jedem Serienteil sind dort auch die Stimmen der jeweiligen Vogelart zum Anhören verfügbar.

Neue Westfälische nw-news.de